

Hinweise zur Seminarorganisation

Vorbemerkung

Um meine Seminarveranstaltungen von formalen Organisationsaufgaben zu entlasten, werden im Folgenden die wichtigsten Hinweise und Vereinbarungen zur Seminarorganisation zusammengestellt. Im Folgenden wird eingegangen auf:

- * die Arten von Seminarbeiträgen mit Hinweisen zur Gestaltung
- * Leistungsnachweise
- * Erwartungen und Bewertungskriterien
- * Verfahren der Scheinvergabe

Für eine Unterschrift (Baustein- oder AT-Prüfung) ist entweder ein „aktiver“ Seminarbeitrag (1) oder eine Seminararbeit (2) zu leisten. Bei dem Seminar `Zur Heterogenität des Lernens und Lehrens` handelt es sich um eine Veranstaltung, die sich nicht bruchlos in die Reihe meiner anderen Veranstaltungen einfügt. Wegen des geplanten, ausführlichen Praxisteils, der an einer Grundschule (Pattonville Grundschule) stattfinden wird, besteht eine verschärfte Anwesenheitspflicht. Studierende aller Lehrämter sind willkommen. Ihre Mitwirkung ist gefragt:

1. „Aktive“ Seminarbeiträge

„Aktive“ Seminarbeiträge sind solche Beiträge, die zur Gestaltung einer Seminarsitzung oder zur Aufarbeitung der Unterrichtspraxis von Studierenden beitragen. Anzustreben ist dabei eine möglichst starke Einbeziehung der Seminargruppe oder der Schüler/innen und die Anregung zu selbsttätigem Lernen. Zur Vorbereitung Ihrer Seminargestaltung ist eine Beratung und eine Vorbesprechung der geplanten Beiträge im Rahmen meiner Sprechstunde dringend angeraten. Es wird geraten, Arbeitsgruppen von 2-4 Personen zu bilden.

- Es gibt drei Typen „aktiver“ Seminarbeiträge:

1. Erarbeitung und Vertiefung anthropologischer, erziehungswissenschaftlicher, pädagogischer und didaktischer *Inhalte*: (beschrieben unter 1.2). Im Durchschnitt sollte $\frac{1}{4}$ der Seminarsitzung für die theoretische Vermittlung der *Inhalte* aufgewendet werden. Zum anderen sollen die Beiträge auf *didaktisch-methodischen* Überlegungen basierende Impulse zu handlungs-, erfahrungs-, subjektorientiertem Lernen enthalten, mittels derer die *Inhalte* (s.o.) für die Seminargruppe von möglichst wenigen weiteren Erklärungen begleitet transparent werden. In der sog. didaktisch-methodischen Inszenierung sollen Sie sich und die Seminarteilnehmer/innen in didaktisches Denken einüben (beschrieben unter 1.1). Im Durchschnitt sollten $\frac{3}{4}$ der Seminarsitzung für diese weitgehend nonverbale Präsentationsform der *Inhalte* aufgewendet werden.

Im Rahmen theoretischer Beiträge wird ein *Handout* an die Seminarteilnehmer/innen (1-2 Seiten) erwartet und ist spätestens 24 Stunden vor dem Seminartermin per Mail an die Seminarleiterin zu senden.

2. Unterrichtsentwürfe sollten aus einer *Sachanalyse* heraus *Lernziele* formulieren und darauf sowie auf *didaktisch-methodischen* Überlegungen basierende Impulse zu handlungs-, erfahrungs-, subjektorientiertem Lernen von Schüler/innen entwickeln.

Unterrichtsplanungen müssen der Seminarleiterin bereits 48 Stunden (4 Tage) vor dem geplanten Unterrichtstag vorliegen, sie werden auch an die Schule weitergeleitet.

3. Protokoll des von KommilitonInnen gehaltenen Unterrichts.

In Typ 1 und 2 („aktive“ Beiträge zur Seminargestaltung) sind für den Leistungsnachweis kurze, schriftliche Formen der Nachbereitung oder Ausarbeitung erforderlich, in denen Sie Ihr wissenschaftliches Knowhow unter Beweis stellen (i.d.R. 5-7 Seiten). Bei Gruppenarbeiten muss jedes Gruppenmitglied das behandelte Thema in dieser Art schriftlich aufarbeiten.

2. Schriftliche Hausarbeit

Wird kein „aktiver“ Seminarbeitrag geleistet, so kann ein Leistungsnachweis nach Vereinbarung auch in Form einer Hausarbeit erbracht werden.

Die Hausarbeit ist eine auf Literaturrecherche und –erarbeitung gestützte Auseinandersetzung mit einer vereinbarten Fragestellung im Rahmen des Seminarthemas. Das Thema wird i.d.R. vom Studierenden auf der Grundlage eines kurzen Exposés, welches die zu verarbeitende Literatur und die Teilaspekte der beabsichtigten Hausarbeit nennt, mit der Dozentin vereinbart.

Leistungsnachweis: schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 10-12 Seiten.

Befindet sich die Studentin/der Student in den ersten drei Semestern sollte sich die Arbeit den Standards einer wissenschaftlichen Arbeit annähern, ab dem 4.Semester wird die Einhaltung bestimmter wissenschaftlicher Standards erwartet (äußere Form, Textgestaltung, sprachliche Gestaltung, Zitation, Literaturangaben). Die entscheidenden Bewertungskriterien sind unter Punkt 3 aufgeführt.

3. Erwartungen und Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für „aktive“ Beiträge zur Seminargestaltung sowie für schriftliche Arbeiten und Ausarbeitungen ergeben sich zum einen aus den jeweils gegebenen Hinweisen und Empfehlungen. Zum anderen sollten folgende Kriterien besonders beachtet werden:

* Verständlichkeit: Sind komplexe Zusammenhänge so vereinfacht, dass der Sinngehalt erhalten bleibt? Werden abstrakte Inhalte an Beispielen erläutert und auf die Praxis angewendet?

* Informationsgehalt: Wie genau und gehaltvoll werden die Zuhörer- bzw. Leser/innen informiert?

* Gliederung und schlüssiger Aufbau: Hat die Darstellung einen schlüssigen Aufbau? Ist sie sinnvoll gegliedert?

* Argumentative Schlüssigkeit: Wird nur beschrieben oder wird auch begründet und argumentiert (Ziele, Planungsschritte, Kritik,..)?

* Problemorientierung: Werden (inhaltliche oder methodische) Probleme formuliert und weiter entwickelt? Werden unterschiedliche Positionen zum Thema mit einbezogen?

* Eigenständigkeit/Originalität: Wird in der Darstellung eine eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema ersichtlich? Werden eigene Gedankengänge formuliert, eigene Lösungsansätze entwickelt und diskutiert? Wird eventuell ein Bezug zu eigenen Erfahrungen in pädagogischen Zusammenhängen hergestellt?

* Werden spekulative oder hypothetische Aussagen von sog. Fakten unterschieden?

Bei schriftlichen Beiträgen:

* Formale Gestaltung: Ist die Darstellung in formaler Hinsicht korrekt (äußere Form, Textgestaltung, sprachliche Form, Zitate, Quellenangaben,..)?

Bei „aktiven“ Beiträgen:

* Einbeziehung der Seminarteilnehmer/innen: In welchem Grad konnten die Teilnehmer/innen einbezogen und zum Mitdenken und Mitdiskutieren angeregt werden?

* Sinnvolle Zeitplanung: Ist die Präsentation rhythmisiert, d.h. abwechslungsreich angelegt? Bleibt Zeit für die Diskussion?

4. Verfahren der Scheinvergabe

* Im Laufe des Semesters, *spätestens 14 Tage nach Ende der Veranstaltung* geben Sie Ihre schriftliche Arbeit ab (persönlich, in mein Fach Nr.49 oder per Post an meine Privatadresse). Bitte geben Sie auf dem Deckblatt auch die Semesteranzahl an! Legen Sie bitte einen vollständig ausgefüllten Schein (mit Name, Veranstaltungstitel und zugeordnetem Bereich, Beschreibung Ihres Beitrags), eine CD mit der abgespeicherten schriftlichen Ausarbeitung und eine unterschriebene Erklärung über die eigenständige Anfertigung der Arbeit bei.

* I.d.R. 1 Monat später (entsprechend der Reihenfolge des Eingangs Ihrer Arbeiten) können Sie Ihren Schein während meiner Sprechstunde bei mir abholen. Dann kann ich Ihnen auch eine Rückmeldung zu Ihrer Arbeit geben.

* Bei Problemen setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung:

JProf. Dr. Anja Kraus
Raumnummer: 1.333
Tel.: 10741/140-745
Fachnummer: 49

Postanschrift (privat): JProf. Dr. Anja Kraus
Koppenplatz 6
10115 Berlin
Tel. (mobil) 0160/4434377
e-mail: kraus@ph-ludwigsburg.de

